

Anpacken.

Kennzahlen

Angaben in Tausend Euro	2011	2010
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	998.198	979.156
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	551.885	563.567
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	365.509	388.184
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	162.833	158.152
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	13.801	17.708
Kapitalanlagen	659.068	707.570
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	757.035	765.145
Eigenkapital inkl. unsteuerter Rücklagen	137.511	127.383
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.505	1.014
Jahresgewinn	10.142	35
Versicherungsverträge	4.298.261	4.176.777
Schaden- und Leistungsfälle	367.997	377.482

Inhalt

3	Lagebericht	37	Bestätigungsvermerk
20	Bilanz	39	Gewinnverwendungsvorschlag
22	Gewinn- und Verlustrechnung	40	Bericht des Aufsichtsrats
24	Anhang		

Lagebericht

GESCHÄFTSVERLAUF 2011

Prämien

Die UNIQA Sachversicherung AG erzielte im Geschäftsjahr 2011 verrechnete Bruttoprämien im direkten Geschäft von 993.116 Tausend Euro (2010: 972.906 Tausend Euro). Das entspricht einer Steigerung um 2,1%. Die verrechnete Bruttoprämie im indirekten Geschäft betrug 5.082 Tausend Euro (2010: 6.250 Tausend Euro). Der an Rückversicherungsunternehmen abgegebene Prämienanteil belief sich auf 445.530 Tausend Euro (2010: 414.991 Tausend Euro). Die abgegrenzte Prämie im Eigenbehalt erreichte 551.885 Tausend Euro (2010: 563.567 Tausend Euro). Die Gesellschaft verfügte Ende 2011 über einen Bestand von 4.298.261 (2010: 4.176.777) Verträgen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für Versicherungsleistungen wurden 2011 insgesamt 647.896 Tausend Euro (2010: 645.515 Tausend Euro) gezahlt. Davon entfielen 643.736 Tausend Euro (2010: 641.744 Tausend Euro) auf das direkte Geschäft. Dies ergibt eine Erhöhung der Versicherungsleistungen um 0,3%. Die Schadenzahlungen im indirekten Geschäft erreichten im abgelaufenen Geschäftsjahr 4.160 Tausend Euro (2010: 3.771 Tausend Euro). Im direkten Bruttogeschäft stieg der Schadensatz auf 62,8% (2010: 61,9%). Die abgegrenzten Versicherungsleistungen im Eigenbehalt betrugen 365.509 Tausend Euro (2010: 388.184 Tausend Euro).

Die Anzahl der Schaden- und Leistungsfälle des direkten Geschäftsbereichs betrug im Berichtsjahr 367.997 (2010: 377.482).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich die Betriebsaufwendungen im Eigenbehalt auf insgesamt 162.833 Tausend Euro (2010: 158.152 Tausend Euro). Für die Gesamtrechnung errechnete sich eine Prämien-Kosten-Relation von 29,6% nach 28,6% im Jahr 2010. Die in den Gesamtaufwendungen enthaltenen Provisionen beliefen sich auf 147.426 Tausend Euro (2010: 145.944 Tausend Euro).

Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Netto-Finanzserträge der Gesellschaft erreichten im Berichtsjahr 13.801 Tausend Euro (2010: 17.708 Tausend Euro). Durch Inanspruchnahme der Bewertungserleichterungen und der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren verringerten sich die außerplanmäßigen Abschreibungen um 11.086 Tausend Euro (2010: 6.056 Tausend Euro).

Die Durchschnittsrendite beträgt für das Geschäftsjahr 1,8% (2010: 2,4%).

Kapitalanlagen

Die Gesellschaft verfügte per 31. Dezember 2011 über Kapitalanlagen von insgesamt 659.068 Tausend Euro (2010: 707.570 Tausend Euro). Mischung, Streuung und Rentabilität der Kapitalanlagen entsprechen den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Die Kapitalanlagen sind zum überwiegenden Teil der Bedeckung versicherungstechnischer Rückstellungen gewidmet.

Grundstücke und Bauten

An ordentlichen Abschreibungen wurden 1.548 Tausend Euro (2010: 1.528 Tausend Euro) gebucht. An Abgängen fielen 166 Tausend Euro (2010: 0) an. Der Buchwert per 31.12.2011 beläuft sich auf 34.063 Tausend Euro (2010: 35.632 Tausend Euro). Sämtliche Liegenschaften befinden sich im Inland.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 72.118 Tausend Euro (2010: 57.462 Tausend Euro).

Der Beteiligungsspiegel und Details dazu sind dem Anhang zu entnehmen.

Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen verminderten sich im Jahr 2011 um 61.589 Tausend Euro (2010: Erhöhung um 118.580 Tausend Euro) auf 552.887 Tausend Euro (2010: 614.476 Tausend Euro). Davon entfielen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 352.382 Tausend Euro (2010: 340.669 Tausend Euro), auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 155.892 Tausend Euro (2010: 170.387 Tausend Euro). Die sonstigen Ausleihungen stiegen im Jahr 2011 auf 5.799 Tausend Euro (2010: 2.268 Tausend Euro).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Der Stand der versicherungstechnischen Rückstellungen betrug Ende 2011 in der Gesamtrechnung 1.375.798 Tausend Euro (2010: 1.362.369 Tausend Euro). Im Eigenbehalt beliefen sich diese Rückstellungen auf 757.035 Tausend Euro (2010: 765.145 Tausend Euro). Die zur Bedeckung dienenden Vermögenswerte überstiegen zum Bilanzstichtag das Erfordernis.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Eigenbehalt verminderte sich auf insgesamt 615.691 Tausend Euro (2010: Tsd. 621.404 Tausend Euro). Sie beinhaltet die Rückstellung für die Schadenregulierungsaufwendungen in Höhe von 15.642 Tausend Euro (2010: 16.715 Tausend Euro).

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen BGBl Nr. 545/1991 und den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet. Im Jahr 2011 wurde im direkten Geschäft eine Auflösung in Höhe von 744 Tausend Euro (2010: Zuführung 6.761 Tausend Euro) vorgenommen. Im indirekten Geschäft wurde eine Rückstellung in Höhe von 5.173 Tausend Euro (2010: 3.738 Tausend Euro) gebildet. Die Schwankungsrückstellung beläuft sich nunmehr auf insgesamt 61.391 Tausend Euro (2010: 60.700 Tausend Euro). Dabei entfällt die höchste Spartenrückstellung mit 22.386 Tausend Euro auf die Kfz-Fahrzeugversicherung.

Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der UNIQA Sachversicherung AG beträgt unverändert 30.135 Tausend Euro und setzt sich aus 30.135.057 nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Einem Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b VAG von 95.479 Tausend Euro (2010: 91.223 Tausend Euro) stehen per 31. Dezember 2011 Eigenmittel in Höhe von 225.250 Tausend Euro (2010: 222.669 Tausend Euro) gegenüber. Das entspricht einer Überdeckung von 135,92% (144,09%).

Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich im Berichtsjahr auf 3.638 Tausend Euro (2010: -8.217 Tausend Euro).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) stieg auf 10.505 Tausend Euro (2010: 1.014 Tausend Euro). Die Rücklagen erhöhten sich per saldo um 9.986 Tausend Euro (2010: Erhöhung um 1.986 Tausend Euro). Der Jahresgewinn nach Steuern und Rücklagenbewegung betrug 142 Tausend Euro (2010: 35 Tausend Euro).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

Ausgliederung lt. § 17a VAG

Das Rechnungswesen sowie die Bereiche Finanzcontrolling, Vermögensverwaltung und Vermögensveranlagung einschließlich der Beteiligungsverwaltung waren im Jahr 2011 in die UNIQA Finanz-Service GmbH ausgegliedert.

Des Weiteren werden Serviceleistungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungen durch die InsData spol. s. r. o erbracht.

GESCHÄFTSVERLAUF 2011 IM DETAIL

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzenaufreten.

Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Die Entwicklung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
			Veränderung				Veränderung	
	2011	2010	absolut	%	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro								
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	84.954	81.704	3.250	4,0	84.887	81.590	3.297	4,0
Haushaltsversicherung	81.360	80.536	824	1,0	81.479	80.874	606	0,7
Sonstige Sachversicherungen	142.590	140.616	1.974	1,4	143.086	140.459	2.627	1,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	237.974	237.788	185	0,1	237.320	238.948	-1.628	-0,7
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	163.493	158.541	4.951	3,1	162.775	158.354	4.421	2,8
Unfallversicherung	3.918	4.783	-865	-18,1	3.991	4.951	-960	-19,4
Haftpflichtversicherung	156.244	152.519	3.726	2,4	156.188	150.602	5.585	3,7
Rechtsschutzversicherung	51.813	49.994	1.818	3,6	51.769	50.089	1.680	3,4
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	44.943	41.565	3.378	8,1	45.875	39.609	6.266	15,8
Kredit- und Kautionsversicherung	2.052	1.946	106	5,4	2.142	2.032	110	5,4
Sonstige Versicherungen	23.774	22.914	861	3,8	23.808	22.955	853	3,7
Summe direktes Geschäft	993.116	972.906	20.210	2,1	993.320	970.462	0	2,4
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	51	166	-115	-69,3	51	166	-115	-69,3
Sonstige Versicherungen	5.031	6.084	-1.053	-17,3	5.269	5.702	-433	-7,6
Summe indirektes Geschäft	5.082	6.250	-1.168	-18,7	5.320	5.868	-548	-9,3
Gesamtsumme	998.198	979.156	19.041	1,9	998.640	976.330	22.309	2,3

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Gesamtrechnung gliedern sich wie folgt auf:

Aufwendungen für Versicherungsfälle Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2011	2010	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	58.415	47.530	10.885	22,9
Haushaltsversicherung	39.523	41.746	- 2.223	- 5,3
Sonstige Sachversicherungen	93.976	101.081	- 7.105	- 7,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	146.712	152.047	- 5.336	- 3,5
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	115.752	108.724	7.028	6,5
Unfallversicherung	3.159	1.344	1.815	135,0
Haftpflichtversicherung	126.457	111.816	14.641	13,1
Rechtsschutzversicherung	24.593	25.294	- 701	- 2,8
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	31.738	25.212	6.526	25,9
Kredit- und Kautionsversicherung	2.040	1.475	565	38,3
Sonstige Versicherungen	12.766	18.268	- 5.502	- 30,1
Summe direktes Geschäft	655.129	634.536	20.593	3,2
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	66	49	17	35,3
Sonstige Versicherungen	4.290	972	3.317	341,1
Summe indirektes Geschäft	4.356	1.021	3.335	326,5
Gesamtsumme	659.485	635.557	23.928	3,8

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung in der Gesamtrechnung stellten sich wie folgt dar:

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2011	2010	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	981	891	89	10,0
Haushaltsversicherung	2.231	2.167	64	2,9
Sonstige Sachversicherungen	2.186	2.288	- 102	- 4,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.713	6.787	- 1.074	- 15,8
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	3.343	3.955	- 612	- 15,5
Unfallversicherung	22	21	1	5,1
Haftpflichtversicherung	667	557	109	19,6
Rechtsschutzversicherung	1.837	1.634	203	12,4
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	1.561	1.170	392	33,5
Sonstige Versicherungen	687	470	217	46,1
Summe direktes Geschäft	19.228	19.941	- 713	- 3,6
Gesamtsumme	19.228	19.941	- 713	- 3,6

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellte sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Kosten	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Abschlusskosten				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	20.327	18.999	1.329	7,0
Haushaltsversicherung	18.646	18.073	573	3,2
Sonstige Sachversicherungen	35.472	34.533	939	2,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	34.765	33.196	1.569	4,7
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	30.666	29.775	891	3,0
Unfallversicherung	823	1.021	- 198	- 19,4
Haftpflichtversicherung	37.241	38.302	- 1.060	- 2,8
Rechtsschutzversicherung	12.127	11.548	579	5,0
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	8.752	8.339	413	4,9
Kredit- und Kautionsversicherung	349	357	- 8	- 2,2
Sonstige Versicherungen	5.820	5.595	225	4,0
Summe direktes Geschäft	204.989	199.737	5.252	2,6
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	16	47	- 31	- 65,7
Sonstige Versicherungen	839	902	- 64	- 7,0
Summe indirektes Geschäft	855	950	- 95	- 10,0
Gesamtsumme	205.844	200.687	5.157	2,6
Sonstiger Betriebsaufwand				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	7.673	6.601	1.072	16,2
Haushaltsversicherung	7.349	6.506	842	12,9
Sonstige Sachversicherungen	12.879	11.360	1.519	13,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.493	19.209	2.283	11,9
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	14.767	12.808	1.958	15,3
Unfallversicherung	354	386	- 33	- 8,4
Haftpflichtversicherung	14.112	12.322	1.790	14,5
Rechtsschutzversicherung	4.680	4.039	641	15,9
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	4.397	3.358	1.038	30,9
Kredit- und Kautionsversicherung	185	157	28	17,9
Sonstige Versicherungen	2.147	1.851	296	16,0
Summe direktes Geschäft	90.036	78.599	11.436	14,6
Gesamtsumme	90.036	78.599	11.436	14,6

Bei der Berechnung der Combined Ratio (im Eigenbehalt) wird die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ins Verhältnis zu den abgegrenzten Prämien gesetzt. Diese beträgt im Geschäftsjahr 95,6 % (2010: 96,9 %).

Die abgegebene Rückversicherung aus dem direkten Geschäft ergab folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	5.114	-9.575	14.690	-153,4
Haushaltsversicherung	-3.912	-3.812	-100	2,6
Sonstige Sachversicherungen	-4.604	1.152	-5.756	-499,6
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-12.786	-11.957	-829	6,9
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	1.304	716	588	82,1
Unfallversicherung	179	-832	1.011	-121,5
Haftpflichtversicherung	3.574	-6.511	10.085	-154,9
Rechtsschutzversicherung	79	539	-460	-85,4
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	558	-1.545	2.103	-136,1
Kredit- und Kautionsversicherung	900	-653	1.554	-237,8
Sonstige Versicherungen	-1.011	2.009	-3.020	-150,3
Gesamtsumme	-10.605	-30.471	19.866	-65,2

Für das indirekte Geschäft einschließlich der Retrozession ergeben sich folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Rückversicherungssaldo indirektes Geschäft im Eigenbehalt	Veränderung			
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	-31	70	-102	-144,6
Sonstige Versicherungen	-1.260	-1.171	-89	7,6
Gesamtsumme	-1.291	-1.101	-191	17,4

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im Eigenbehalt hat sich wie folgt entwickelt:

Erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	2011	2010
Angaben in Tausend Euro		
Stand 1.1.	228	249
Zuweisung/Entnahme	-213	-22
Stand 31.12.	15	228

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere und der anderen Kapitalanlagen. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen jene der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, der Hypothekenforderungen, der Vorauszahlungen auf Polizzen, der sonstigen Ausleihungen sowie der Guthaben bei Kreditinstituten. In den festverzinslichen Wertpapieren sind außerdem Erträge und Aufwendungen aus dem derivaten Geschäft enthalten.

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen			Veränderung	
	2011	2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Grundstücke und Bauten	2.613	2.170	443	20,4
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-3.324	-3.089	-235	7,6
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	9.936	23.620	-13.684	-57,9
Festverzinsliche Kapitalanlagen	12.255	4.496	7.759	172,6
Gesamtsumme	21.479	27.196	-5.717	-21,0

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den festverzinslichen Kapitalanlagen in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Die Verluste aus Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen stammen aus der Ergebnisübernahme von verbundenen Unternehmen.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend die Aufwendungen für das Ergänzungs- und das Sozialkapital, Zinsenaufwendungen aus einer begebenen Kapitalanleihe sowie Erträge aus konzerninternen Finanzvorlagen in Summe von -7.678 Tausend Euro (2010: -9.487 Tausend Euro).

Zur Berechnung der Nettorendite der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr in das Verhältnis gesetzt:

Rendite der Kapitalanlagen	2011	2010
Angaben in Prozent		
Grundstücke und Bauten	7,5	6,0
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-5,1	-5,4
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	2,8	8,0
Festverzinsliche Kapitalanlagen	3,8	1,2
Gesamtrendite	2,8	3,6

Die Steuern vom Einkommen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Steuern			Veränderung	
Angaben in Tausend Euro	2011	2010	absolut	%
Zu zahlende Steuern	298	89	209	235,5
Latente Steuern	79	-1.096	1.175	-107,2

Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren an der Bilanzsumme stellt sich wie folgt dar:

Anteil an der Bilanzsumme	31.12.2011	31.12.2010
Angaben in Prozent		
Eigenkapital	10,9	9,9
Versicherungstechnische Rückstellungen	74,0	74,9
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	75,2	76,1

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Risikorücklage	Bilanzgewinn	Gesamt
Angaben in Tausend Euro						
Stand 1.1.2010	30.135	34.593	29.873	2.484	1.852	98.937
Zuweisung an Rücklagen	0	0	2.000	0	0	2.000
Jahresgewinn	0	0	0	0	35	35
Stand 31.12.2010	30.135	34.593	31.873	2.484	1.887	100.972
Zuweisung an Rücklagen	0	0	10.000	0	0	10.000
Jahresgewinn	0	0	0	0	142	142
Stand 31.12.2011	30.135	34.593	41.873	2.484	2.029	111.114

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	Veränderung			
	31.12.2011	31.12.2010	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Prämienüberträge	56.007	60.917	-4.910	-8,1
Deckungsrückstellung	1.683	1.681	2	0,1
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	615.691	621.404	-5.713	-0,9
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	13.492	13.010	482	3,7
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	15	228	-213	-93,4
Schwankungsrückstellung	61.391	60.700	691	1,1
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	8.757	7.205	1.551	21,5
Gesamtsumme	757.035	765.145	-8.110	-1,1

Die Kapitalanlagen und die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten stellen sich gegliedert nach Bilanzposten wie folgt dar:

Kapitalanlagen	Veränderung in % der Kapitalanlagen					
	31.12.2011	31.12.2010	absolut	%	31.12.2011	31.12.2010
Angaben in Tausend Euro						
Grundstücke und Bauten	34.063	35.632	-1.569	-4,4	4,4	4,6
Anteile an verbundenen Unternehmen	31.658	31.908	-250	-0,8	4,1	4,1
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	37.221	22.315	14.907	66,8	4,8	2,9
Beteiligungen	3.239	3.239	0	0,0	0,4	0,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	352.382	340.669	11.713	3,4	45,8	43,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	155.892	170.387	-14.495	-8,5	20,2	21,9
Hypothekenforderungen	36.464	43.803	-7.339	-16,8	4,7	5,6
Sonstige Ausleihungen	5.799	2.268	3.531	155,7	0,8	0,3
Guthaben bei Kreditinstituten	111.025	124.983	-13.958	-11,2	14,4	16,1
Andere Kapitalanlagen	2.350	2.350	0	0,0	0,3	0,3
Gesamtsumme	770.094	777.553	-7.459	-1,0	100,0	100,0

Als weiterer wesentlicher Leistungsindikator entwickelte sich der Versicherungsbestand wie folgt:

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2011	31.12.2010	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	319.436	318.092	1.344	0,4
Haushaltsversicherung	528.584	523.717	4.867	0,9
Sonstige Sachversicherungen	559.022	554.797	4.226	0,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	842.850	821.894	20.956	2,5
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	410.502	392.089	18.413	4,7
Unfallversicherung	18.075	20.863	- 2.788	- 13,4
Haftpflichtversicherung	383.050	384.403	- 1.353	- 0,4
Rechtsschutzversicherung	349.350	343.673	5.677	1,7
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	29.364	32.527	- 3.163	- 9,7
Kredit- und Kautionsversicherung	351	346	5	1,4
Sonstige Versicherungen	857.677	784.376	73.301	9,3
Gesamtsumme	4.298.261	4.176.777	121.485	2,9

Zu den *Angaben über die wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren* verweisen wir auf den Abschnitt „Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2011“ in diesem Bericht.

Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 UGB)

Die UNIQA Gruppe betreibt in jedem Tochterunternehmen einen standardisierten Risikoprozess, der die Aufgabe hat, die unternehmensrelevanten Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Für das Betreiben dieses Risikomanagementprozesses ist der verantwortliche Risikomanager zuständig und unterstützt den CRO (Chief Risk Officer), der auf Vorstandsebene für die Überwachung der Unternehmensrisikoposition verantwortlich zeichnet.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit und des erforderlichen Risikokapitals erfolgt mittels des Solvency 2-Standardansatzes und für das versicherungstechnische Risiko Non-Life mittels eines Partialmodells. Diese Verfahren werden insbesondere für die Bewertung der Marktrisiken, der versicherungstechnischen Risiken und der Counterparty Default Risiken verwendet.

Mit dem Partialmodell Non-Life ist ein sehr präzises Instrument zur Quantifizierung des Prämien- und Reserverisikos im Einsatz. Dieses Modell berücksichtigt die Portfoliospezifika und somit die Risikospezifika des Unternehmens und die Rückversicherungsstrukturen zum Risikotransfer.

Die weiteren UNIQA spezifischen Risiken, dazu zählen unter anderem operationale Risiken und Prozessrisiken, werden mittels eines Experteneinschätzungsverfahrens bewertet.

Die Risikobewertungen werden in einem Risikoreporting konsolidiert und dem Management zur Verfügung gestellt.

Das Risikomanagement Komitee des Unternehmens unterstützt den Risikomanager und den CRO in der Aufgabe der Risikoidentifikation, Risikobewertung und Risikosteuerung. Das Risiko Komitee ist ein interdisziplinäres Führungsgremium, das die Risikolage des Unternehmens diskutiert und Abhängigkeiten identifiziert und Maßnahmen zur Risikomitigation vorschlägt.

Der Risikomanagementprozess ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu erkennen und durch das Setzen von Maßnahmen zu minimieren oder zu transferieren.

Die für das Versicherungsunternehmen wesentlichen Risiken im Einzelnen:

- a) Prämien-/Schadenrisiko: das Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen zu leisten, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist
- b) Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko: das Risiko in der Lebens- und Krankenversicherung, aus einer im Voraus festgesetzten gleichbleibenden Prämie eine über einen langen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen
- c) Zinsgarantierisiko: das Risiko in Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen
- d) Reserverisiko: das Risiko bezüglich der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich aus den Risiken in Forderungen gegenüber Rückversicherern sowie gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zusammen.

Zu den Risiken aus Kapitalanlagen zählen die folgenden Bereiche:

- a) Marktrisiko: potenzieller Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Das Marktrisiko umfasst nach Einflussfaktoren:
 - aa) Zinsänderungsrisiken
 - ab) Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen
 - ac) Währungsrisiken
- b) Bonitätsrisiko: Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Schuldners
- c) Liquiditätsrisiko: Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können

Dem operationalen Risiko sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen zuzurechnen, insbesondere in Form von

- a) betrieblichen Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen, oder
- b) rechtlichen Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten**(§ 243 Abs. 3 Z 5 UGB)**

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien, strukturierten Anlageprodukten sowie derivativen Finanzinstrumenten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Investmentleitlinien festgelegt. Die Berichterstattung an den Vorstand und den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung.

Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab. Die Abstimmung mit dem Vorstand und dem Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Gesamtrisikolage des Unternehmens wird durch ein zentrales Risikomanagement evaluiert, an den Vorstand erfolgt eine halbjährliche Berichterstattung.

Der Risikogehalt der Kapitalveranlagung im Besonderen wird laufend durch ein Risikocontrolling überwacht. Dabei werden wöchentlich Marktrisiken (Zinsänderungsrisiko, Aktienrisiko, Währungsrisiko) und Bonitätsrisiken dargestellt, Bestands- und Ertragsanalysen durchgeführt sowie Risiken aus dem Derivatgeschäft überwacht. Weiters werden monatlich Value-at-Risk-Berechnungen sowie quartalsweise Stresstest-Analysen auf Basis der Vorgaben der Finanzmarktaufsicht (FMA) durchgeführt.

Preisänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiko	2011	2010
<small>Angaben in Millionen Euro</small>		
Tageswert	659,5	647,4
Duration	2,5 Jahre	3 Jahre
Durchschnittliche Restlaufzeit	3,31 Jahre	4,3 Jahre
Kursverlust bei Zinsanstieg um 100 Basispunkte	- 15,9	- 18,4

Aktienrisiko	2011	2010
<small>Angaben in Millionen Euro</small>		
Aktienveranlagung	33,5	38,7
Aktienabsicherung	16,4	12,1
Aktienrisiko	17,2	26,6
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	3,4	5,3

Währungsrisiko	2011	2010
<small>Angaben in Millionen Euro</small>		
USD-Exposure	93,4	79,9
USD-Absicherung	- 21,4	- 67,3
USD-Risiko	72,0	12,7
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	14,4	2,5

Bonitätsrisiko Tageswert Rating	2011	2010
<small>Angaben in Millionen Euro</small>		
AAA	176,4	160,8
AA	44,4	49,0
A	43,5	88,4
BAA	0,0	76,4
BBB	90,7	0,0
Non-investment grade	48,4	48,1
Default	0,1	0,0
Kein Rating	11,2	24,4
Gesamt	414,7	447,1

Value at Risk (VAR), 95% Konfidenzintervall, Zeitraum 1 Jahr, parametrisch, Decay-Faktor 1 (Gleichgewichtung)	2011	2010
<small>Angaben in Millionen Euro</small>		
Value at Risk gesamt	39,4	19,5
Zinsrisiko	30,7	17,1
Aktienrisiko	5,9	8,2
Alternatives Risiko	8,2	5,4
Wechselkursrisiko	6,7	2,7
Diversifikationseffekte	- 12,1	- 13,9

Liquiditäts-/Cashflowrisiken

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Durch den wachsenden Versicherungsbestand ist keine Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu erwarten. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management der Versicherungsgesellschaften und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen weitere Zeichnungsverpflichtungen in Höhe von 3.660 Tausend Euro.

Investitionen in ausgewählte Staatsanleihen

Mit der in den letzten Jahren anhaltenden Finanzmarktkrise sind auch in 2011 einige europäische Mitgliedsstaaten weiterhin unter dem Druck der Finanzmärkte gestanden. Insbesondere wurden in diesem Zusammenhang immer wieder Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien und Ungarn genannt. Für die Risikobeurteilung hinsichtlich der Bonität und Einbringlichkeit ist insbesondere auf europäische und internationale Initiativen zu verweisen. Unter anderem sind der European Financial Stabilisation Mechanism (EFSM), die European Financial Stability Facility (EFSF), der internationale Währungsfonds (IWF) und die Europäische Zentralbank (EZB) zu nennen. Zusammen verfügen EFSF, EFSM und IMF aktuell über die Möglichkeit, 750 Milliarden Euro aufzubringen. Irland und Portugal haben finanzielle Hilfe über die oben genannten Mechanismen beantragt und auch erhalten. In einem weiteren Schritt trägt die EZB im Rahmen des Security Markets Programme über Anleihenkäufe von unter Druck geratenen Mitgliedsstaaten zur Stabilisierung des Sekundärmarktes für Staatsanleihen bei.¹⁾

Im Falle von Griechenland haben sich die europäischen Staaten und der Bankenverband Institute of International Finance (IIF) auf einen teilweisen Schuldenverzicht privater Gläubiger geeinigt. Auch wenn die Ausgestaltung der Umschuldung zum Zeitpunkt der Bilanzfestsetzung noch nicht im Detail feststeht, so ist von einer dauernden Wertminderung für griechische Staatsanleihen auszugehen.

Die genannten Hilfsmaßnahmen stehen für alle Mitgliedsstaaten zur Verfügung. Im Falle von Portugal und Irland haben diese sich auch bereits praktisch bewährt. Folglich ist anzunehmen, dass derzeit nicht von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung der betroffenen Staatsanleihen ausgegangen werden kann und die Einbringlichkeit trotz erhöhtem Bonitätsrisiko weiterhin zu Grunde zu legen ist.

Zu den direkten und indirekten Investitionen in Staatsanleihen der genannten Länder verweisen wir auf das Kapitel Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

De-Risking 2012

Im ersten Quartal 2012 wurden im Rahmen eines "De-Risking"- Programmes wesentliche Risikopositionen im Bereich der oben genannten Ländern abgebaut. So wurden sämtliche Bestände an griechischen Staatsanleihen im Bestand der UNIQA Sachversicherung verkauft.

¹⁾ <http://www.ecb.int/press/pr/date/2010/html/pr100510.en.html>

ABGELAUFENES GESCHÄFTSJAHR 2011 UND AUSBLICK 2012

Aufgrund einer Vielzahl von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung erwartet UNIQA im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2012 eine weiterhin profitable Entwicklung.

Das ertragreiche Wachstum in der Sparte Rechtsschutz wurde auch im Jahr 2011 erfolgreich fortgesetzt. So ging die Anzahl der gemeldeten Massenschadensfälle aus dem Bereich der Vermögensveranlagung weiter zurück. Die Stabilisierung in diesem Bereich sowie eine profitablere Steuerung des Wachstums aufgrund von bestehenden Scoring-Modellen und Portefeuille-Analysen bewirkten eine erfreuliche Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses der Sparte Rechtsschutz. Ziel für das Jahr 2012 ist die Beibehaltung dieses profitablen Wachstums. Grundlage dafür sind eine risikoadäquate Prämiengestaltung im Rahmen von innovativen Produkten, wie dem neuen Bündelprodukt „Betrieb & Planen“ sowie risikogerechte Deckungserweiterungen im Zuge der neu eingeführten Rechtsschutzbedingungen (ARB 2011). Einen weiteren Schwerpunkt im Jahr 2012 bilden auch zielgerichtete Cross-Selling-Aktionen, um den Rechtsschutz-Bedarf der Kunden umfassend abzudecken. Mit dem von der UNIQA Gruppe initiierten und im Jahr 2010 eingeführten Rechtsanwalts-Portal konnte eine neue Kommunikationsschiene zwischen Anwälten und Rechtsschutzversicherungen erfolgreich auf dem Markt etabliert werden. Ziel für das Jahr 2012 ist eine weitere Erhöhung des Portal-Nutzungsgrades und damit eine Steigerung der Produktivität. Durch vermehrte Schadenfallzuweisungen an spezialisierte Rechtsanwälte wurde die Kundenzufriedenheit gesteigert. Ziel für das Jahr 2012 ist auch hier eine Erhöhung der Zuweisungsquote.

In der Sturmsparte konnte die Schadenquote aufgrund der verhältnismäßig geringen Anzahl an Naturkatastrophen bzw. Sturmereignissen im abgelaufenen Kalenderjahr reduziert werden. Um die Schadenquote weiterhin gering zu halten bzw. weiter zu reduzieren, erfolgt eine risikogerechte Anpassung der Prämien. Kriterien dafür sind neben dem eigentlichen Risiko natürlich auch die betreffende Region. Zusätzlich erfolgt gemeinsam mit dem Österreichischen Versicherungsverband sowie dem Lebensministerium der weitere Ausbau des Systems HORA (Hochwasser-Risikozonierungssystem Austria). Durch die Erstellung sowie Detaillierung einer Risikolandkarte ermöglicht dieses System eine wesentlich verbesserte Einschätzung von Naturgefahren

Auch in der Sparte Einbruchdiebstahl-Bereich setzt UNIQA weiterhin auf Schadenvermeidung durch vielfältige Präventionsmaßnahmen. Die bereits seit 2004 angebotene Unwetterwarnung via SMS und E-Mail zählt ebenso dazu wie der Firmenkunden angebotene Security Check.

Ein wesentlicher Fokus lag 2011 auf der Komplexitätsreduktion der Produkte. Das Best-Practice-Beispiel in diesem Fall ist das neu gestaltete und im Herbst des vergangenen Jahres eingeführte Produkt „Betrieb & Planen“. Dieses besticht durch neuartige sowie transparente Bausteine. Einzigartig hierbei ist die „Krisenklausel“, die es Firmen ermöglicht, im Falle plötzlicher Umsatzeinbußen den Versicherungsschutz auf das „wirtschaftliche Notfallpaket“ zu reduzieren und dadurch die Prämie bis zu einem Jahr lang wesentlich zu vermindern.

Auch 2012 wird die Strategie der Vereinfachung der Produkte konsequent fortgesetzt. Im Frühjahr startet bereits die Tarifierung bzw. -erneuerung des Landwirtschaftsproduktes.

Der Kfz-Versicherungsmarkt ist nach wie vor von hohem Preiswettbewerb geprägt. UNIQA steuert dem durch einzigartige Produkte wie dem Lenkerschutz und SafeLine entgegen. Als erste Autoversicherung, die Leben retten kann, feierte SafeLine 2011 bereits den 40.000. Kunden und auch 2012 werden mit rund 300 Verkäufen pro Woche zufriedenstellende Zuwächse erwartet. In über 1.000 Not- bzw. Unfällen konnte im vergangenen Jahr punktgenau und schnell geholfen sowie gestohlene Fahrzeuge durch den integrierten CarFinder wiederaufgefunden werden und dadurch die Kasko-Schadenquote reduziert werden. Mit der Kombination moderner GPS-Technologien und Crash-Sensoren mit einer Autoversicherung hat UNIQA eine Vorreiterrolle übernommen.

Zusätzlich wird mit SafeLine auch das Umweltbewusstsein gefördert. So erhalten Wenigfahrer mit einer Kilometerleistung von unter 15.000 pro Jahr bis zu 25% Rabatt in der Haftpflicht- und der Kaskoversicherung. Dazu erhalten UNIQA-Kunden, die verstärkt öffentliche Verkehrsmittel nutzen Prämienvorteile in der KFZ-Versicherung.

Auch der Lenkerschutz stellt einen USP am österreichischen Versicherungsmarkt dar. Dieses Produkt bietet auch bei Eigenverschulden des Lenkers mit einer Versicherungssumme von bis zu einer Million Euro Schutz für Verdienstentgang, Heilungskosten, Unterhaltsansprüche und vieles mehr. 2012 erwartet UNIQA in diesem Bereich einen Zuwachs von 15.000 Verträgen.

Im Rahmen von E-Mobilität leistet UNIQA ebenfalls einen Beitrag. So wird das Engagement im Klimaschutz fortgesetzt und weiterhin speziell auf die Risiken von E-Fahrzeugen in Form von maßgeschneiderten Produkten eingegangen.

Auch im Industrie- und Individualbereich gab es 2011 positive Neuerungen. Durch die Abgrenzung zum Firmen- bzw. Privatkundengeschäft kann nun noch intensiver auf individuelle Kundenbedürfnisse eingegangen und die Betreuung intensiviert werden. Zusätzlich können durch eine wesentliche Erhöhung der Kapazitäten im Sachversicherungsbereich 2012 neue, attraktive Kundensegmente erschlossen und erfolgreich ausgebaut werden.

Federführend war der Industriebereich auch bei der Erstellung der Rahmenbedingungen für das brandneue Ärzthaftpflichtprodukt, das 2011 im Versicherungsverband gemeinsam mit den Interessensvertretungen der Ärzteschaft erarbeitet wurde. Es wurde eine Versicherungslösung entwickelt, die den neuen, gesetzlichen Pflichtversicherungsbestimmungen für Ärzte und „private Krankenanstalten“ Rechnung trägt.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt 2012 auf der bereits begonnenen Forcierung von Versicherungslösungen, die Industriekunden grenzüberschreitend absichern. Das internationale Underwriting wird durch die enge Zusammenarbeit im UNIQA-Netzwerk und weiteren kompetenten Frontingpartnern gewährleistet. Weiters wird 2012 eine Reihe an Maßnahmen gesetzt, um die Marktführerschaft von UNIQA im Transport- und Haftpflichtsegment zu festigen sowie auszubauen.

Um auch die versicherungstechnischen Ergebnisse im Industriebereich nachhaltig zu verbessern, werden Sanierungsmaßnahmen gesetzt. Sensible Risikobereiche, wie beispielsweise jene von Holzverarbeitenden Betrieben, werden gemeinsam mit den Kunden einer umfassenden Risikoanalyse unterzogen und effektiv profitabilisiert.

Im Kunstbereich hat UNIQA 2011 die unumstrittene Marktführerschaft in Österreich weiter ausgebaut. Sowohl Museen als auch Privatkunden konnten durch maßgeschneiderte Produkte in Kombination mit kompetenter Betreuung gewonnen werden. Durch risikoadäquate, individuelle Versicherungslösungen wurden Prämieinnahmen und Deckungsbeiträge bei einer stabilen, zufriedenstellenden Schadenquote erhöht und das Image von UNIQA als „der Kunstversicherer“ abermals gestärkt. Doch auch auf internationaler Ebene entwickelte sich die Kunstversicherung äußerst positiv. Das Highlight 2011 war in diesem Bereich sicherlich die Eröffnung des Büros in London. Dadurch etablierte sich UNIQA Fine Art Underwriting binnen kurzer Zeit erfolgreich am „hot spot“ der internationalen Kunstszene. Über 20 Makler, die vorwiegend Ausstellungen, Kunsthändler, Galeristen sowie private Sammler betreuen, tragen zum nachhaltigen Wachstum bei.

Die UNIQA Sachversicherung AG erzielte in den ersten zwei Monaten 2012 verrechnete Prämien von 295.732 Tausend Euro; das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von 1,4%. Das Prämienaufkommen der darin enthaltenen Kfz-Sparten hat sich gegenüber 2010 um 1,3% vermindert. Die sonstigen Sachsparten erzielten Prämieinnahmen von 195.226 Tausend Euro.

Mit 105.508 Tausend Euro haben sich die Schadenzahlungen in den Monaten Jänner und Februar 2012 um 0,4% vermindert. Die Werte des Kfz-Bereichs verminderten sich um 1,0%.

Wien, am 26. März 2012



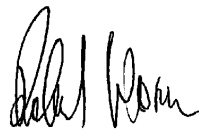
Hartwig Löger
Vorsitzender des Vorstands



Peter Eichler
Mitglied des Vorstands



Silvia Harfmann
Mitglied des Vorstands



Robert Wasner
Mitglied des Vorstands

Bilanz

zum 31. Dezember 2011

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010
Angaben in Euro		
A. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke und Bauten	34.063.239,98	35.632.236,38
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	31.658.133,22	31.907.978,28
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	37.221.154,63	22.314.640,54
3. Beteiligungen	3.238.977,82	3.238.977,82
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	352.382.187,65	340.668.999,03
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	155.892.000,11	170.386.711,67
3. Hypothekenforderungen	36.463.624,12	43.802.569,91
4. Sonstige Ausleihungen	5.798.932,84	2.267.941,93
5. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	55.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	2.350.239,45	2.350.239,45
	659.068.489,82	707.570.295,01
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	47.376.490,76	45.444.115,24
2. an Versicherungsunternehmen	12.493.745,43	8.719.214,05
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	42.212.351,78	71.636.127,08
III. Sonstige Forderungen	126.646.409,22	94.886.422,48
	228.728.997,19	220.685.878,85
C. Anteilige Zinsen und Mieten	3.831.550,16	3.306.658,65
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	835.319,30	858.980,54
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	111.025.104,52	69.982.655,38
III. Andere Vermögensgegenstände	536.029,07	536.029,07
	112.396.452,89	71.377.664,99
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Latente Steuern	17.477.130,39	17.555.687,60
II. Sonstige	1.941.913,33	1.417.919,44
	19.419.043,72	18.973.607,04
	1.023.444.533,78	1.021.914.104,54

Passiva	31.12.2011	31.12.2010
Angaben in Euro		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital		
Nennbetrag	30.135.057,00	30.135.057,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	9.788.085,67	9.788.085,67
2. nicht gebundene	24.805.030,15	24.805.030,15
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	29.069,13	29.069,13
2. Freie Rücklagen	41.843.730,98	31.843.730,98
IV. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG, versteuerter Teil	2.484.015,45	2.484.015,45
V. Bilanzverlust/Bilanzgewinn	2.028.642,48	1.886.791,94
davon Gewinnvortrag	1.886.791,94	1.851.617,67
	111.113.630,86	100.971.780,32
B. Unversteuerte Rücklagen		
I. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG	24.547.016,13	24.547.016,13
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	1.850.040,46	1.863.799,46
	26.397.056,59	26.410.815,59
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	40.000.000,00	40.000.000,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt		
I. Prämienüberträge		
1. Gesamtrechnung	98.342.409,55	100.139.842,42
2. Anteil der Rückversicherer	-42.335.477,83	-39.222.706,29
II. Deckungsrückstellung		
Gesamtrechnung	1.682.532,00	1.680.738,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Gesamtrechnung	1.182.394.420,83	1.170.832.975,39
2. Anteil der Rückversicherer	-566.703.341,01	-549.428.996,57
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
1. Gesamtrechnung	21.254.018,70	20.149.587,00
2. Anteil der Rückversicherer	-7.762.495,00	-7.139.735,67
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
Gesamtrechnung	15.008,00	227.541,00
VI. Schwankungsrückstellung	61.391.400,00	60.700.400,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Gesamtrechnung	10.717.875,58	8.637.975,58
2. Anteil der Rückversicherer	-1.960.977,28	-1.432.477,28
	757.035.373,54	765.145.143,58
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	2.945.712,30	2.920.267,81
F. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	35.194.727,63	38.879.837,93
2. an Versicherungsunternehmen	6.504.727,78	4.716.752,95
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.501.810,84	3.980.001,25
III. Andere Verbindlichkeiten	42.751.494,24	38.889.494,61
	85.952.760,49	86.466.086,74
G. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	10,50
	1.023.444.533,78	1.021.914.104,54

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011

Schaden- und Unfallversicherung

2011

2010

Angaben in Euro

I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		551.884.700,47	563.567.424,07
a) Verrechnete Prämien	552.667.102,37		564.165.528,05
aa) Gesamtrechnung	998.197.565,18		979.156.224,77
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 445.530.462,81		- 414.990.696,72
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	- 782.401,90		- 598.103,98
ba) Gesamtrechnung	442.407,42		- 2.825.660,40
bb) Anteil der Rückversicherer	- 1.224.809,32		2.227.556,42
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		28.492,00	33.025,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		3.400.424,50	6.183.172,87
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		- 365.508.629,74	- 388.184.160,17
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 371.196.318,31		- 360.301.514,37
aa) Gesamtrechnung	- 647.896.281,30		- 645.515.202,21
ab) Anteil der Rückversicherer	276.699.962,99		285.213.687,84
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.687.688,57		- 27.882.645,80
ba) Gesamtrechnung	- 11.589.131,23		9.957.680,06
bb) Anteil der Rückversicherer	17.276.819,80		- 37.840.325,86
5./6. Erhöhung/Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen		- 520.761,00	348.128,00
a) Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	210.739,00		981.278,00
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamtrechnung	- 731.500,00		- 633.150,00
7. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		- 12.545.990,05	- 13.073.681,82
a) Gesamtrechnung	- 19.227.968,67		- 19.941.066,79
b) Anteil der Rückversicherer	6.681.978,62		6.867.384,97
8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung		0,00	- 112.749,00
Gesamtrechnung	0,00		- 112.749,00
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 162.832.941,48	- 158.151.875,92
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 205.843.952,05		- 200.686.924,64
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 90.035.740,63		- 78.599.400,27
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	133.046.751,20		121.134.448,99
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		- 9.576.760,25	- 8.559.593,63
11. Veränderung der Schwankungsrückstellung		- 691.000,00	- 10.266.400,00
12. Versicherungstechnisches Ergebnis		3.637.534,45	- 8.216.710,60

Schaden- und Unfallversicherung
Angaben in Euro

2011

2010

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	3.637.534,45	-8.216.710,60
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	36.856.141,32	42.508.264,72
a) Erträge aus Beteiligungen	-3.625.680,01	-3.593.415,38
davon verbundene Unternehmen	-3.749.745,71	-3.706.202,38
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	4.193.057,38	3.718.605,99
davon verbundene Unternehmen	93.125,32	88.973,14
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	25.607.107,65	26.137.874,09
davon verbundene Unternehmen	570.227,04	504.117,83
d) Erträge aus Zuschreibungen	1.009.117,09	0,00
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.600.133,59	13.612.497,31
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	5.072.405,62	2.632.702,71
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-23.055.450,89	-24.800.019,85
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-2.279.848,38	-2.713.616,07
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-11.561.286,74	-7.716.038,72
c) Zinsaufwendungen	-7.088.353,66	-7.365.962,75
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-566.673,07	-3.045.418,27
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-1.559.289,04	-3.958.984,04
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-28.492,00	-33.025,00
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	1.153.136,62	2.172.757,74
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-8.057.767,73	-10.617.247,03
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.505.101,77	1.014.019,98
8. Steuern vom Einkommen	-377.010,23	1.007.395,29
9. Jahresfehlbetrag/-überschuss	10.128.091,54	2.021.415,27
10. Auflösung von Rücklagen	13.759,00	13.759,00
Auflösung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	13.759,00	13.759,00
11. Zuweisung an Rücklagen	-10.000.000,00	-2.000.000,00
Zuweisung an freie Rücklagen	-10.000.000,00	-2.000.000,00
12. Jahresgewinn	141.850,54	35.174,27
13. Gewinnvortrag	1.886.791,94	1.851.617,67
14. Bilanzgewinn	2.028.642,48	1.886.791,94

Anhang

für das Geschäftsjahr 2011

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs in der geltenden Fassung und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz i. d. g. F.) erstellt.

Die Gesellschaft betreibt sowohl das direkte als auch das indirekte Versicherungsgeschäft.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

Aktiva

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2% bis 3% bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 81c Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und konsolidierungspflichtigen Rentenfonds gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Bei der Beurteilung einer dauernden Wertminderung wird der Empfehlung großer Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 16. Dezember 2002 gefolgt. Danach kann eine Abschreibung unterbleiben, wenn der Durchschnittskurs der letzten zwölf Monate um nicht mehr als 10% unter den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Buchwert liegt. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2011 158.711 Tausend Euro (2010: 148.566 Tausend Euro), der Marktwert 157.715 Tausend Euro (2010: 153.029 Tausend Euro). Die unterlassenen Abschreibungen betragen 6.366 Tausend Euro (2010: 1.813 Tausend Euro).

Bei Beteiligungen erfolgt eine Abschreibung auf den unter Bedachtnahme auf die Nutzungsmöglichkeit im Unternehmen beizulegenden Wert, falls von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Konsolidierungspflichtige Rentenfonds, welche ausschließlich oder überwiegend in Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B. III. des § 81c Abs. 2 VAG investieren, wurden gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2a VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2011 193.671 Tausend Euro (2010: 192.103 Tausend Euro), der Marktwert 197.274 Tausend Euro (2010: 193.969 Tausend Euro). Die unterlassenen Abschreibungen betragen 724 Tausend Euro (2010: 1.348 Tausend Euro). Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeit getilgt werden.

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere nach den Regelungen gem. § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2011 155.892 Tausend Euro (2010: 170.387 Tausend Euro), der Marktwert 154.619 Tausend Euro (2010: 170.671 Tausend Euro). Dadurch verminderten sich die Abschreibungen um 3.997 Tausend Euro (2010: 2.895 Tausend Euro). Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeit getilgt werden.

In den vorgenannten Beständen sind auch sämtliche im Direktbestand und im Fondsbestand befindlichen Staatsanleihen enthalten, insbesondere Spanien, Griechenland, Irland, Italien Portugal und Ungarn. Die Papiere im Direktbestand wurden gem. § 81h Abs. 1 VAG dem Anlagevermögen gewidmet, die in Investmentfonds gehaltenen Werte wurden entweder gem. § 81h Abs. 2 letzter Satz VAG oder § 81h Abs. 2a bewertet. Gem. § 204 Abs. 2 UGB ist bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung keine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert vorzunehmen.

Mit den EU-Begleitmaßnahmen der Länder der Eurozone für Griechenland ist auch eine Partizipation von privaten Investoren vorgesehen. Daher wurden für griechische Anleihen Abwertungen auf den Marktkurs vom 31. Dezember 2011 vorgenommen. Dies führt zu Abschreibungen von 3.004 Tausend Euro. Aktuell ist davon auszugehen, dass Staatsanleihen von anderen Mitgliedsstaaten vollständig rückgezahlt werden bzw. die derzeitigen Risikoabschläge auf Anleihenpreise einiger Eurostaaten nicht nachhaltig sind.

Direktinvestitionen in ausgewählte Staatsanleihenexposure

Emittent Angaben in Tausend Euro	Buchwert	beizulegender Zeitwert	stille Lasten
Spanien	-	-	-
Griechenland	970	970	-
Irland	-	-	-
Italien	-	-	-
Portugal	-	-	-
Ungarn	-	-	-

Indirektes Exposure über Investmentfonds in ausgewählte Staatsanleihen

Emittent Angaben in Tausend Euro	beizulegender Zeitwert	anteiliger Buchwert
Spanien	1.233	1.283
Griechenland	730	730
Irland	769	963
Italien	1.575	1.849
Portugal	-	-
Ungarn	1.017	1.197

Im Geschäftsjahr 2011 wurden in den Aktien- und Fondsbeständen und Beteiligungen Zuschreibungen von 1.009 Tausend Euro (2010: 0 Tausend Euro) vorgenommen.

Bewertung des Bestands an Asset Backed Securities

Die UNIQA Sachversicherung AG hat 3,74% ihrer Kapitalanlagen in Asset Backed Securities (ABS) veranlagt.

Die im Direktbestand und im Fondsbestand enthaltenen Werte wurden anhand einer Mark-to-Model-Methode bewertet.

Die einzelnen Transaktionen unterscheiden sich hinsichtlich Struktur, Risikoprofil, Zinsanspruch, Rating und weiterer Parameter.

Das Unternehmen ist der Ansicht, dass für das Jahr 2011 aufgrund der geringen Liquidität auf den Finanzmärkten die Ermittlung eines Fair Value für diese Wertpapiere auf Basis von Marktpreisen oder Markttransaktionen nicht möglich ist. Sogenannte Marktpreise, soweit sie in Einzelfällen überhaupt in Erfahrung gebracht werden können, betreffen nur in den seltensten Fällen unmittelbar die im Portfolio gehaltenen Wertpapiere oder auch nur denselben Emittenten, sondern lediglich ein hinsichtlich Rating und Verbriefungskategorie ähnliches Papier. Eine unmittelbare Übertragung des Preises wird weder der Komplexität noch der Heterogenität der verschiedenen Strukturen gerecht. Aus diesen Gründen hat sich UNIQA dazu entschlossen, den Fair Value der genannten Papiere mittels eines Modellansatzes festzustellen.

Die wesentlichsten Modellparameter zur Beurteilung des Wertes von ABS sind Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der (finanz-)wirtschaftlichen Umgebung, insbesondere der Tilgungsgeschwindigkeit, Ausfallhäufigkeit, Ausfallsschwere und des Diskontsatzes.

Sämtliche Parameter beziehen sich dabei auf die zur Besicherung der Transaktion dienenden Aktiven (die „Assets“), also auf die Unternehmenskredite, Anleihen, Vorzugsaktien etc. Die zukünftigen Zahlungen werden mittels externer Prognosen über Ausfallraten errechnet. Als Basis für die Analyse dient das Modellierungssystem der Firma Intex Solutions, Inc., das einen weithin akzeptierten Marktstandard darstellt. UNIQA verwendet für die Prognose der Ausfallraten von Unternehmen Angaben von Moody's Investors Service. Diese Prognosen umfassen einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren. Andere Parameter als die Ausfallraten werden anhand der Datenhistorie kalibriert. Für die Diskontierung werden objektiv vorgegebene Werte verwendet.

Insofern werden bereits bei der Generierung der Zahlungsströme jene Verluste berücksichtigt, die ein Investor in einer Transaktion zu erwarten hat. Um einen zusätzlichen Risikoabschlag abzubilden, wurde beim angewendeten Diskontsatz eine Risikoprämie über dem reinen Zinssatz angesetzt, die jenem Aufschlag entspricht, zu dem die einzelne Transaktion ursprünglich begeben wurde.

Der Sensitivitätsanalyse des ABS-Portfolios in Bezug auf einen Anstieg bzw. ein Abfallen der Ausfallraten in den ABS-Strukturen zugrunde liegenden Veranlagungen basiert ebenfalls auf Prognosewerten von Moody's Investors Service. Mit 90%-Wahrscheinlichkeit wird ein Wertverlust von 18,32% nicht überschritten. Mit 10% Wahrscheinlichkeit kommt es zu Wertsteigerungen von mehr als 1,38%. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2011 34.169 Tausend Euro (2010: 34.048 Tausend Euro), der Marktwert 34.919 Tausend Euro (2010: 35.695 Tausend Euro).

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen weitere Zeichnungsverpflichtungen in Höhe von 3.091 Tausend Euro (2010: 3.660 Tausend Euro). Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2011 19.215 Tausend Euro (2010: 16.325 Tausend Euro), der Marktwert 21.823 Tausend Euro (2010: 17.578 Tausend Euro).

Passiva

Direktes Geschäft

Die Prämienüberträge des direkten Geschäfts werden zeitanteilig berechnet. Der Kostenabzug beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10% (2.412 Tausend Euro, 2010: 2.449 Tausend Euro) und in den übrigen Versicherungszweigen 15% (13.495 Tausend Euro, 2010: 13.711 Tausend Euro).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadenfälle im direkten Geschäft wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden größtenteils durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen. In der Kfz-Haftpflicht-, der Kfz-Fahrzeug- und der Allgemeinen Haftpflichtversicherung werden die Schäden des Rechnungsjahres synthetisch bewertet.

Versicherungsfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden schon vor der Verjährung außer Evidenz genommen, wenn nach den Umständen des Einzelfalls und unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit mit keiner Inanspruchnahme des Unternehmens gerechnet werden muss. Für Spätschäden werden Vorsorgen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet.

Die Schadenregulierungskostenrückstellung wird nach den Regelungen des § 81l Abs. 1 VAG gebildet. Die Bewertung erfolgt nach der vom Versicherungsverband empfohlenen Methode und ergab ein Erfordernis in Höhe von 15.642 Tausend Euro (2010: 16.715 Tausend Euro).

Aus der Sparte Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr resultiert eine Deckungsrückstellung in Höhe von 1.683 Tausend Euro (2010: 1.681 Tausend Euro) sowie eine Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückgewähr in Höhe von 15 Tausend Euro (2010: 228 Tausend Euro).

Die Deckungsrückstellung wird nach den Berechnungsformeln, die in den der Finanzaufsichtsbehörde vorgelegten Geschäftsplänen festgelegt sind, unter Verwendung der geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen berechnet. Die Deckungsrückstellung wird für jeden einzelnen Fall individuell berechnet, dabei wird die prospektive Methode angewendet. Als Rechnungsgrundlage wurde die Sterbetafel AÖST 70/72 mit einem Rechnungszins von 3% verwendet.

Aus dem Geschäftsjahr 2011 werden in der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr Gewinnanteile erklärt, die auf einem Zinsgewinnanteil von 0,5% beruhen. Diese Gewinnanteile werden den Versicherungsverträgen im Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2013 zugeteilt. Zum 31. Dezember 2011 wurde ein zusätzlicher Gewinnanteil in Höhe von 197 Tausend Euro zugesagt und wird 2012 den Versicherungsverträgen zugeteilt.

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung der Versicherungsnehmer zeigt folgende Entwicklung:

Angaben in Tausend Euro	
Stand 1.1.2011	228
Übertrag in die Deckungsrückstellung	-213
	15
Zuführung aus dem Periodenüberschuss 1. HJ 2011	0
Stand 31.12.2011	15

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung der Versicherungsnehmer übersteigt den Betrag, der für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt wird, um 3 Tausend Euro (2010: 6 Tausend Euro).

Die Rückstellung für den Terrorpool beträgt 6.180 Tausend Euro (2010: 5.449 Tausend Euro).

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet. Für das direkte Geschäft wurde eine Verminderung der Rückstellung von 744 Tausend Euro (2010: Erhöhung um 6.761 Tausend Euro) ermittelt.

Indirektes Geschäft

Die in der Vertragsrückversicherung im indirekten Geschäft gebildeten Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beruhen auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2011.

Im indirekten Geschäft wurde eine Schwankungsrückstellung in Höhe von 5.173 Tausend Euro (2010: 3.738 Tausend Euro) gebildet.

Sonstige Passiva

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag unter Bedacht auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, anteiligen Zinsen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden grundsätzlich zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank bewertet. Wertpapiere in Fremdwährung wurden mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag beziehungsweise aus Vorjahren oder zum Anschaffungswert bilanziert.

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z. 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zu der Angabe über Prüfungskosten verweisen wir auf den Konzernanhang der UNIQA Versicherungen AG.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der Posten Grundstücke und Bauten, Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Tausend Euro	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen
Stand 1.1.2011	35.632	31.908	22.315	3.239
Zugänge	144	19	15.000	0
Abgänge	- 166	0	- 93	0
Abschreibungen	- 1.548	- 269	0	0
Stand 31.12.2011	34.063	31.658	37.221	3.239

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	31.12.2010
Grundstücke und Bauten		
Bewertung 2006	0	9.423
Bewertung 2007	7.449	7.897
Bewertung 2008	88.452	88.770
Bewertung 2009	10.172	10.172
Bewertung 2010	1.276	1.276
Bewertung 2011	11.503	0
Gesamt	118.852¹⁾	117.538¹⁾
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	34.219 ²⁾	33.541 ²⁾
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	37.221 ³⁾	22.315 ³⁾
3. Beteiligungen	5.875 ²⁾	5.512 ²⁾
Sonstige Kapitalanlagen:		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	354.989 ³⁾	346.998 ³⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	154.619 ³⁾	170.671 ³⁾
3. Hypothekendarlehen	36.464 ⁴⁾	43.803 ⁴⁾
4. Sonstige Ausleihungen	5.799 ³⁾	2.268 ³⁾
5. Guthaben bei Kreditinstituten	0 ³⁾	55.000 ³⁾
6. Andere Kapitalanlagen	2.350 ⁴⁾	2.350 ⁴⁾

¹⁾ Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

²⁾ Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen erfolgte auf Basis von Markt- bzw. Transaktionspreisen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten.

³⁾ Bewertung zu Markt- bzw. Börsenwerten.

⁴⁾ Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird. Die Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten gemäß §237a Abs. 1 UGB unterbleiben mangels Bestand an derivativen Finanzinstrumenten.

In den Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldverschreibungen sind keine strukturierten Vermögensgegenstände enthalten.

Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt 8.274 Tausend Euro (2010: 8.283 Tausend Euro).

Der Bilanzwert (Buchwert) der an verbundene Unternehmen vermieteten Liegenschaften beträgt 1.378 Tausend Euro (2010: 1.435 Tausend Euro).

Die Sonstigen Forderungen enthalten wesentliche Erträge aus ausstehenden Zinsen und Mieten in Höhe von 1.616 Tausend Euro (2010: 2.701 Tausend Euro), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Stornorückstellung sowie die Terrorpoolrückstellung.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	31.12.2010
Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien	1.843	1.843
Rückstellung für Zinsaufwendungen	896	899
Rückstellung für den Jahresabschluss	164	124
Rückstellung für den Liegenschaftsbereich	43	55

Von den Anderen Verbindlichkeiten entfallen 32.925 Tausend Euro (2010: 29.436 Tausend Euro) auf Verbindlichkeiten aus Steuern.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2011 (2010) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	285	3
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	31.266	62.233
Sonstige Forderungen	116.462	85.199
Anteilige Zinsen	348	1
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	73	5
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	678	1.337
Andere Verbindlichkeiten	5.321	5.294

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo gliedern sich im Jahr 2011 (2010) wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	Gesamtrechnung Rückversiche-				
	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	rungssaldo
Direktes Geschäft					
Feuer- und					
Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	84.954	84.887	58.415	28.001	5.114
Haushaltsversicherung	81.360	81.479	39.523	25.994	-3.912
Sonstige Sachversicherungen	142.590	143.086	93.976	48.351	-4.604
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	237.975	237.320	146.710	56.258	-12.786
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	163.493	162.775	115.752	45.433	1.304
Unfallversicherung	3.918	3.991	3.159	1.177	179
Haftpflichtversicherung	156.244	156.188	126.457	51.354	3.574
Rechtsschutzversicherung	51.813	51.769	24.593	16.806	79
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	44.943	45.875	31.738	13.149	558
Kredit- und Kautionsversicherung	2.052	2.142	2.040	535	900
Sonstige Versicherungen	23.774	23.808	12.766	7.967	-1.011
Summe direktes Geschäft	993.116	993.320	655.129	295.025	-10.605
Vorjahr	972.906	970.462	634.536	278.337	-30.471
Indirektes Geschäft					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	51	51	66	16	0
Sonstige Versicherungen	5.031	5.269	4.290	839	34
Summe indirektes Geschäft	5.082	5.320	4.356	855	34
Vorjahr	6.250	5.868	1.021	950	-1.477
Gesamtsumme	998.198	998.640	659.485	295.880	-10.571
Vorjahr	979.156	976.331	635.558	279.286	-31.948

Die Rückversicherungssalden beinhalten sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung.

Gemäß § 16 RLVVU wurden im Jahr 2011 Zinsenerträge von 28 Tausend Euro (2010: 33 Tausend Euro) in die technische Rechnung übertragen.

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von 146.571 Tausend Euro (2010: 144.995 Tausend Euro) an.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Ertragslage wurde die Dotierung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und in Zinsenaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind Verluste bei Liegenschaften in Höhe von 40 Tausend Euro (2010: 0), bei Wertpapieren von 527 Tausend Euro (2010: 3.045 Tausend Euro) entstanden.

Die Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von 11.561 Tausend Euro (2010: 7.716 Tausend Euro) setzen sich in folgender Weise zusammen: 1.575 Tausend Euro (2010: 1.549 Tausend Euro) planmäßige Abschreibungen von Liegenschaften, 8.924 Tausend Euro (2010: 1.045 Tausend Euro) Abschreibungen bei Wertpapieren und 361 Tausend Euro (2010: 4.543 Tausend Euro) Abschreibungen für Darlehen. An Abschreibungen für Hypothekendarlehen

fielen 432 Tausend Euro (2010: 579 Tausend Euro) an. Weiters erfolgten Abschreibungen für Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen in Höhe von 269 Tausend Euro (2010: 0).

Die sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträge umfassen überwiegend Gewinne aus Dienstleistungen an Dritte sowie Kursgewinne.

Die sonstigen nichtversicherungstechnischen Aufwendungen betreffen überwiegend die Kfz-Anmeldung.

Die Entwicklung der Unversteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Angaben in Euro	Stand 1.1.2011	Auflösung	Stand 31.12.2011
Risikorücklage gemäß § 73 a VAG	24.547.016,13	0,00	24.547.016,13
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen			
Grundstücke und Bauten gemäß § 12 EStG	230.022,78	13.759,00	216.263,78
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gemäß § 12 EStG	1.633.776,68	0,00	1.633.776,68
	1.863.799,46	13.759,00	1.850.040,46
Gesamtsumme	26.410.815,59	13.759,00	26.397.056,59

Seit dem Geschäftsjahr 2005 ist die UNIQA Sachversicherung AG Gruppenmitglied einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der UNIQA Versicherungen AG als Gruppenträger. Eine Steuerrückstellung wird somit ausschließlich beim Steuerschuldner, dem Gruppenträger, ausgewiesen. Am 18. Dezember 2008 hat die UNIQA Sachversicherung AG mit der UNIQA Versicherungen AG eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Danach erfolgt bei einem positiven steuerlichen Einkommen des Gruppenmitgliedes eine positive Steuerumlage des Gruppenträgers an das Gruppenmitglied und bei einem negativen steuerlichen Einkommen erfolgt eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers. Soweit negative zugerechnete Einkommen des Gruppenmitglieds bei Beendigung der Gruppe oder bei Ausscheiden des Gruppenmitgliedes aus der Gruppe nach Ablauf der gesetzlichen Mindestdauer noch nicht mit dem Gruppenträger in nachfolgenden Geschäftsjahren zugerechneten positiven Einkommen des Gruppenmitglieds verrechnet sind, ist der Gruppenträger zu einer Ausgleichszahlung (Schlussausgleich) verpflichtet.

Der Körperschaftsteuerertrag aus der positiven Steuerumlage beträgt für 2011 183 Tausend Euro (2010: 0).

Die Organschaft auf dem Gebiet der Umsatzsteuer mit der UNIQA Versicherungen AG als Organträger ist weiterhin aufrecht.

Aus der Veränderung der aktivierten latenten Steuern ergab sich ein Aufwand in Höhe von 79 Tausend Euro (2010: Ertrag 1.096 Tausend Euro). Durch die Bildung bzw. Auflösung von unversteuerten Rücklagen erhöhten sich die Steuern vom Einkommen im Geschäftsjahr um 3 Tausend Euro (2010: 3 Tausend Euro).

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE UND BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft wird ausschließlich in den konsolidierten Abschluss der UNIQA Versicherungen AG, Untere Donaustraße 21, 1029 Wien, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Das Grundkapital im Gesamtbetrag von 30.135.057 Euro blieb im Geschäftsjahr unverändert und setzt sich aus 30.135.057 nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Das Unternehmen hat am 31. Juli 2003 Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von 40.000 Tausend Euro über eingezahltes Ergänzungskapital begeben. Die Laufzeit der Teilschuldverschreibungen ist unbegrenzt. Nach den Bedingungen wird das eingezahlte Kapital dem Unternehmen auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Die Gesetzmäßigkeit wurde seitens des Abschlussprüfers festgestellt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende Versicherungsbeziehungen:

UNIQA Versicherungen AG, Wien

Rückversicherungsabgaben aus dem direkten und indirekten Geschäft

UNIQA Personenversicherung AG, Wien

Mitversicherungsübernahmen und -abgaben

Salzburger Landes-Versicherung AG, Salzburg

Mitversicherungsübernahmen und -abgaben

UNIQA poisťovňa a.s., Bratislava

Rückversicherungsübernahmen

UNIQA pojišťovna a.s., Prag

Rückversicherungsübernahmen

UNIQA Biztosító Zrt., Budapest

Rückversicherungsübernahmen

UNIQA Protezione S.p.A., Udine

Rückversicherungsübernahmen

UNIQA Versicherung AG, Vaduz

Rückversicherungsübernahmen

UNIQA TU S.A., Lodz

Rückversicherungsübernahmen

UNIQA Insurance plc, Sofia

Rückversicherungsübernahmen

UNIQA Osiguranje d.d., Sarajevo

Rückversicherungsübernahmen

UNIQA Re AG, Zürich

Rückversicherungsabgaben

UNIQA Osiguranje d.d., Zagreb

Rückversicherungsübernahmen

UNIQA Protezione SpA, Udine

Rückversicherungsübernahmen

SIGAL UNIQA Group AUSTRIA Sh.A, Tirana

Rückversicherungsübernahmen

UNIQA nezivotno osiguranje a.d., Podgorica

Rückversicherungsübernahmen

UNIQA Asigurari S.A., Bukarest

Rückversicherungsübernahmen

SIGAL UNIQA GROUP AUSTRIA SH.A., Prishtina

Rückversicherungsübernahmen

Daneben bestehen Beziehungen zu weiteren verbundenen Unternehmen:

Die Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H. erbringt im Wesentlichen Versicherungsmaklerleistungen im Kfz-Versicherungsgeschäft für die UNIQA Sachversicherung AG.

Aus Vollorganschaftsverhältnissen mit Tochterunternehmen wurden folgende Ergebnisse übernommen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2011	31.12.2010
Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H., Wien	- 3.747	- 3.698
Allfinanz Versicherungs- und Finanzservice GmbH, Wien	- 2	- 8

Zum 31. Dezember 2011 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag
Angaben in Tausend Euro	%			
Verbundene Unternehmen				
Inland				
Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H., Wien	100,00	2011	171	-3.747
Allfinanz Versicherungs- und Finanzservice GmbH, Wien	100,00	2011	218	-2
Beteiligungen				
Inland				
Versicherungsbüro Dr. Ignaz Fiala Gesellschaft m.b.H., Wien	33,33	2010	305	43

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISS

Vorstand

Vorsitzender

Johannes Hajek, Wien (bis 30. Juni 2011)

Hartwig Löger, Gablitz (ab 1. Juli 2011)

Mitglieder

Peter Eichler, Wien (ab 1. Juli 2011)

Silvia Harfmann, Neusiedl am See (ab 1. Juli 2011)

Werner Holzhauser, Mistelbach

(von 1. Juli 2011 bis 31. Jänner 2012)

Andreas Kößl, Wien (bis 31. August 2011)

Peter Michael Lackner, Wien (bis 30. Juni 2011)

Robert Wasner, Luftenberg an der Donau (ab 1. Juli 2011)

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Andreas Brandstetter, Wien (ab 1. Juli 2011)

Konstantin Klien, Wien (bis 30. Juni 2011)

Vorsitzender-Stellvertreter

Karl Unger, Teesdorf (bis 30. Juni 2011)

Gottfried Wanitschek, St. Margarethen (ab 1. Juli 2011)

Mitglieder

Hannes Bogner, Wien

Andreas Brandstetter, Wien (bis 30. Juni 2011)

Wolfgang Kindl, Perchtoldsdorf (ab 1. Juli 2011)

Kurt Svoboda, Hainburg (ab 1. Juli 2011)

Gottfried Wanitschek, St. Margarethen (bis 30. Juni 2011)

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

Wie in den Vorjahren erhalten die Mitglieder des Vorstands ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG. Die Vorstandsbezüge werden im Anhang des Mutterunternehmens entsprechend den gesetzlichen Vorschriften angegeben. Eine Umlage an die UNIQA Sachversicherung AG erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse. Dies gilt auch für die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 Aktiengesetz.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Vergütungen gewährt.

Wien, am 26. März 2012



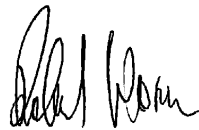
Hartwig Löger
Vorsitzender des Vorstands



Peter Eichler
Mitglied des Vorstands



Silvia Harfmann
Mitglied des Vorstands



Robert Wasner
Mitglied des Vorstands

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der *UNIQA Sachversicherung AG, Wien*, für das *Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011* unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern

vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.


Wien, am 26. März 2012

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft




Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer


ppa Dr. Hans-Ulrich Brandes
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2011 in Höhe von

2.028.642,48 Euro

auf neue Rechnung vorzutragen.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns bzw. der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt. In den sechs Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2011 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

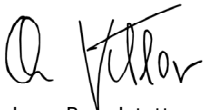
Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Sachversicherung AG wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der UNIQA Sachversicherung AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2011 gemäß § 96 2Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 25. April 2012 wird demnach vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im April 2012
Für den Aufsichtsrat



Andreas Brandstetter

